

nach Rom gesendet wurde, zugleich königlicher Burggraf zu Tetschen.¹⁾ Durch seinen Sohn Havel (Hawl, Haul, meist latinisirt: Gallus) wurde dieser Marquard II. der Stammvater der Herren von Lämberg.

Zu jener Zeit pflegten in Böhmen auch die vornehmsten Adligen in der Regel noch nicht nach einer ihnen gehörigen Besitzung benannt, sondern von Anderen gleichen (Vor-) Namens dadurch unterschieden zu werden, daß man den Namen ihres Vaters hinzufügte. So werden denn auch Gallus (I.) und sein Bruder Jaroslaus (I.) — die übrigen Brüder lassen wir, als nicht in unsere Untersuchung gehörig, außer Betracht — Anfangs nur als „die Söhne Marquards“ bezeichnet. Als 1238²⁾ König Wenzel von Böhmen dem Kloster Marienthal seine Besitzungen bestätigte u., befand sich im Gefolge des Königs auch „Haul filius Marquardi“.

Da erbaute sich um das Jahr 1241 Gallus I. eine neue, steinerne Burg unweit seines Erbgutes Gabel und gab derselben nach dem Wappenthier seiner Familie den deutschen Namen Löwenberg.³⁾ Und so nennen denn seit 1241 die Urkunden den Gallus, niemals aber seinen Bruder Jaroslaus, in der Regel: Gallus de Lewenberch (Libenberk, Leomberch, Leumberch u.).⁴⁾ Beide Brüder kommen theils einzeln, theils zusammen, außerordentlich häufig als Zeugen im Gefolge von König Ottokar I. und Wenzel I. vor, gehörten also jedenfalls zu deren Hofbeamten, obgleich ein spezielles Amt, das sie bekleidet, nirgends angegeben wird. Nur einmal⁵⁾ wird Gallus als miles regis, filius Marquardi bezeichnet, als er mit Genehmigung des Königs eine Besitzung (circuitus) Namens „Chizcow“ (in einer zweiten Urkunde „Ciscow“ geschrieben) gegen eine andere, bisher dem Kloster Kladrup gehörige, Namens „Wladislausco“ (in der zweiten Urkunde: Vadislawicz sive Zesemicz) vertauschte. 1249⁶⁾ gab ihm Bischof Bruno von Olmütz „aus besonderer Freundschaft“ zwei in Böhmen gelegene Dörfer „Cothun“ und Prothoca“ zu Lehn. — Jaroslaus I. aber erscheint bereits 1239⁷⁾ als burgravius de Lapide, d. h. als Burggraf auf der damals königlich böhmischen Burg Königstein an der Elbe und heißt seitdem häufig schlechtweg Jaroslaus de Lapide. Gabel scheint mindestens seit 1241 lediglich dem Gallus gehört und Jaroslaus keinen Theil mehr daran gehabt zu haben. In den langwierigen Streitigkeiten zwischen König Wenzel I. und dessen Sohne Ottokar II. standen beide Brüder auf des Ersteren Seite und halfen z. B. 1248 bei Brüx die Truppen des Letzteren schlagen.⁸⁾ Gallus I. haben wir von 1233—53, Jaroslaus I. von 1234—51 erwähnt gefunden.

1) Palach, II. 2. 86.

2) Erben, Reg. boh. I. 434. Cod. Lus. 51 schreibt fälschlich: Paul.

3) Palach, II. 1. 101. — Petter (Deutsche Ortsnamen in Böhmen, Mittheil. d. Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen VII. 3) leitet den nach und nach erst in „Lemberg“ umgeformten Ortsnamen von „der Lenne, böhmisch: klen, d. h. der Spitzahorn“, ab!!

4) Vgl. Erben, Regesta boh. I. Index sub voce. Nur einmal (1249, Erben I. 576) heißt er Gallus de Yablonni.

5) 1237, Erben, Reg. I. 431 ff.

6) Erben, Reg. I. 570.

7) Ebend. I. 448.

8) Dobner, Monum. III. 220 fg.